

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 46=66 (1900)

**Heft:** 1

**Vereinsnachrichten:** Jahresbericht der allgemeinen Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern  
pro 1899/1900

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nicht daran denken, diese Stellung nochmals in der Front anzugreifen oder zu umgehen, und bis die 5. Division gefechtsfähig bei ihm eintrifft, können noch 14 Tage vergehen. Alsdann aber erschiene ein umfassender Angriff auf einen der Flügel der weitausgedehnten Stellung und namentlich auch auf die bei Jacobsdal durch den Modderfluss von den Hauptkräften der Buren getrennte Streitmacht Prinsloo's möglich.

Die geringe Freiheit der operativen Bewegungen der Engländer ist auf den Umstand zurückzuführen, dass sie betreffs ihres Proviant's und sonstigen Nachschubs auf dem westlichen und dem östlichen Kriegsschauplatz ausschliesslich auf die beiden einzigen Bahnlinien der Kapstadt- und der Natalbahn angewiesen sind. Die englischen Truppentrainfahrzeuge reichen für süd-afrikanische Verhältnisse nicht aus und die Beschaffung der dort erforderlichen langen Ochsenkarren und Geschirre ist, einem Bericht der „Times“ zufolge, noch nicht ausreichend erfolgt, so dass die englischen Truppen über keinen selbständigen ausreichenden Train für operative Zwecke verfügen, sondern wie erwähnt an die Bahn gefesselt sind.

Ferner kocht der englische Soldat seine Mahlzeit nicht selber an Ort und Stelle im Biwak, sondern besondere Köche bereiten ihm dieselbe im Lager und zwar grundsätzlich von frischem Fleisch zu. Immerhin aber könnte die Mitführung eines 3tägigen, geeigneten Konservenbestandes die Engländer, sobald sie numerisch stark genug sind, zu den gebotenen Umfassungs- und Umgebungsbewegungen der sehr starken und befestigten Stellungen des Gegners am Modderfluss und am Tugela, unter gleichzeitiger Beschäftigung desselben in der Front, in den Stand setzen. Da Kimberley am 4. Dezember nur noch auf 40 Tage verproviantirt war, so drängt die Situation am Modderfluss auf einen neuen Versuch der Engländer, seinen Entsatz vor Mitte Januar herbeizuführen, während Ladysmith zwar länger verproviantirt, sein Entsatz jedoch ohne grosse numerische Überlegenheit der Engländer nicht durchführbar zu sein scheint.

## Jahresbericht

der allgemeinen Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern  
pro 1898/99.

Der heutige Mitgliederbestand ist 161 Offiziere. Im Laufe des Jahres traten 9 Mitglieder der Gesellschaft bei; 13 erklärten ihren Austritt und 1 Mitglied ging mit Tod ab. Im ganzen wurden 10 Vortragsabende anberaumt:

9. Dezember: Taktische Grundsätze der Feldartillerie. (Art.-Major v. Schumacher.)

23. Dezember: Militärische Betrachtungen über das Luzernergebiet mit besonderer Berücksichtigung des Platzes Luzern. (Hauptmann H. Pfyffer.)

30. Dezember: Geschichte des Militärsanitätswesens. (Oberst K. Gældlin.)

5. Januar: Zur Taktik Friedrichs des Grossen. (Oberst-Div. A. Schweizer.)

27. Januar: Erinnerungen aus dem österreichischen Kriegsdienst. (Oberst v. Elgger.)

17. Februar: Die Führerausbildung beim Milizsystem. (Oberst U. Wille.)

24. Februar: Der nordamerik. Bürgerkrieg, 1. Teil allgemeiner Verlauf und innere Verhältnisse der beiden Armeen. (Oberst Pietzker.)

2. März: 2. Teil: Die Schlacht bei Gettysburg. (Oberst Pietzker.)

10. März: Kriegerische Ereignisse am Gottshardgebiet vom Frühling 1799. (Oberst-Div. v. Segesser.)

17. März: Der erste Tag der letztjährigen Divisionsmanöver. (Oberst-Brig. Heller.)

An 9 Abenden wurden Kriegsspielübungen abgehalten.

Am 18. November und 20. Januar je eine Übung des komb. Detachements in der Gegend von Neueneck, am 3. und 10. Februar eine zusammenhängende Übung bei Gelterkinden und am 8. und 29. März eine zusammenhängende Übung bei Vuisternens.

Herrn Oberstl. Stähelin, welcher sämtliche Übungen disponierte und leitete, gebührt ganz besonderer Dank; er sei ihm, sowie allen übrigen Offizieren, welche sich um die Interessen der Offiziersgesellschaft durch Vorträge und anderweitig verdient gemacht haben, an dieser Stelle ausgesprochen.

Die Vortragsabende waren durchschnittlich von 24, die Kriegsspielabende durchschnittlich von 11 Mitgliedern besucht. (Max. 18, Minim. 7.) Im Verhältnis zur Mitgliederzahl ist dieser Besuch ein schwacher zu nennen und ist besonders zu bedauern, dass die jüngern Offiziere an den Vortrags- und Kriegsspielabenden sozusagen gar nicht teilnahmen.

Die Generalversammlung fand am 7. April statt.

Ein Reitkurs konnte mangels Beteiligung nicht abgehalten werden.

Am 11. Dezember 1898 feierte die Offiziersgesellschaft gemeinsam mit den Offizieren der IV. Division das Jubiläumsfest des Kreisinstruktors Oberst Bindschedler. Der Jubilar hatte 50 Jahre Militärdienst als Offizier hinter sich, von denen er eine grosse Zahl der Instruktion des IV. Divisionskreises gewidmet hatte; der Offiziersgesellschaft ist er stets eine kräftige Stütze gewesen und sei seiner an dieser Stelle nochmals ehrend gedacht.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Vermögensverzeig von Fr. 413. 98 gegen Fr. 213. 67, somit Vorschlag Fr. 195. 31.

Wir schliessen unsern Bericht mit dem Wunsche, die Mitglieder der Offiziersgesellschaft möchten immer mehr erkennen, wie nutzbringend die Vorträge und Übungen sind und dass ein guter Teil der Militär-Ausbildung in Civil im Schosse der Gesellschaft gefunden werden kann.

Der Präsident: J. v. Schumacher, Oberstl.

Der Aktuar: Stocker, Oberl.

## Eidgenossenschaft.

— **Wahlen.** Zum Kommandanten der VI. Division wurde ernannt: der Oberst der Kavallerie Oberst Ulrich Wille in Meilen (Kant. Zürich), bisher zur Disposition. — Zum Kommandanten der Gotthardbefestigung: Oberst der Infanterie Hermann Heller.

— **Der Verteilung der Departemente des Bundesrates** entnehmen wir: Militärdepartement Vorsteher: Herr Bundesrat Müller. Stellvertreter: Herr Bundesrat Comtesse.

— **Beitrag zum Schultableau.** Der Publikation des allgemeinen Militärschultableaus vorgängig werden folgende Kurse festgesetzt:

Stabssekretär-Bildungsschule: 1. bis 22. Februar in Thun.

Centralschule I a: 22. Februar bis 5. April in Thun.

Wiederholungskurs für Nachdienstpflichtige der I. Division: 7. bis 24. Februar in Lausanne.

Wiederholungskurs für Nachdienstpflichtige der II. Division: 14. Februar bis 3. März in Colombier.

— **Manöver im Jahre 1900.** Nach den Ausführungen des Herrn Hoffmann in der Dienstags-Sitzung des Ständerates anlässlich des Budgetpostulates 2 ist, vom Militärdepartement folgende Zusammensetzung der Manöverdivision für das Jahr 1900 in Aussicht genommen: Infant.-Brigade 8 (Bataillone 43, 44, 45, 46, Schützen 4 und 48); Infant.-Regiment 29 (Bataillone 85, 86, Schützen 8) und Bataillon 90 vom Regiment 30, zusammen 10 Bataillone des 4. Armeekorps. Um die Manöverdivision auf 12 Bataillone zu bringen, werden zu derselben für die zwei Korpsmanövertage entweder die Schützenbataillone 6 und 7 oder zwei Rekrutenbataillone detachiert, welche mit Bataillon 90 ein kombiniertes Regiment bilden würden; ferner wird der Manöver-Division eine Guidenkompanie als Divisionskavallerie und die Korpsartillerie 4 (Feldartillerie-Regiment 12) beigegeben. Die beiden Walliser Bataillone 88 und 89 vom Regiment 30 mit Spezialwaffen, werden Detachementsübungen gegen die Gotthardtruppen zu bestehen haben. Die Infanterieregimenter 31 (Graubünden) und 32 (Tessin) mit zugeheilten Spezialwaffen werden Detachementsübungen in Graubünden abhalten. (B.)

— **Das Cirkular über Entlassung geistig untauglicher Rekruten** an die Waffen- und Abteilungschefs, vom 15. November 1899 lautet: „Im Hinblick auf den Bundesbeschluss vom 6. Oktober 1899, wonach nur solche Leute militärtauglich erklärt werden sollen, welche die hierfür nötigen körperlichen und geistigen Eigenschaften wirklich besitzen, sehen wir uns veranlasst, Ihnen die Instruktion über die Entlassung geistig untauglicher Rekruten, vom 19. Januar 1881 (Milit.-Verordnungsblatt 1881 Nr. 5) in Erinnerung zu bringen und zu strikter Nachachtung zu empfehlen. Sie werden überdies ersucht, soweit dies nicht bereits geschehen ist, einen diesbezüglichen Passus in Ihren Generalbefehl aufzunehmen.“

— **Nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatz** begibt sich im Verlaufe dieser Woche Hr. Dr. med. Degen von Kriens, in Luzern, um dem schweiz. Militärdepartement genauen Bericht zu erstatten über die im gegenwärtigen Kriege am besten sich bewährenden Sanitätseinrichtungen und die Verwundetenpflege. Hr. Dr. Degen unternimmt seine Mission im Schutze der Eidgenossenschaft. — Der von der Bundesbehörde in so ehrenvoller Weise mit dem interessanten Mandat Betraute ist ein Sohn des Hrn. Nat.-Rat Degen. (Vaterl.)

— **Friedenskonferenz.** Das „Vaterland“ meldet: Heute Donnerstag am 28. Dezember wird im Haag Herr Oberst Dr. Roth, schweizerischer Gesandter in Berlin, im Namen des Bundesrates die Abmachungen der internationalen Friedenskonferenz unterzeichnen. Dieselben betreffen die Einführung eines internationalen Schiedsgerichts und die Ausdehnung der Bestimmungen der internationalen Rotkreuzkonvention auf den Seekrieg, sowie das Verbot des Schleuderns von Explosivstoffen mittelst Ballons, der Verwendung von den sich deformierenden, resp. sich ausdehnenden Kleingewehrgeschossen und der Verwendung von giftigen, erstickende Gase verbreitenden Geschossen.

— **Schiessoffizier der IV. Division.** Herr Major Utinger in Zug ist auf sein Ansuchen als Schiessoffizier der IV. Division entlassen und durch Herrn Oberstl. Luternauer in Luzern ersetzt worden. Die Wahl des letztern, der mit dem Schiess- und Schützenwesen unseres Kantons seit Jahrzehnten gut vertraut ist, wird in den interessierten Kreisen sehr begrüsst werden.

— † **Oberst de Rougemont** ist kürzlich in Genf gestorben. Derselbe wurde 1837 geboren. Er trat 1860 in den eidg. Generalstab und war einst der Besitzer des herrlichen Gutes Schadau am Ausfluss der Aare aus dem Thunersee. Am 1. Februar 1871 stand von Rougemont an der Grenze als Adjutant des Obersten Rilliet der die schweizerische Avantgarde bei Verrières-Suisses kommandierte. In dieser Eigenschaft erhielt er den Auftrag, dem General Clinchant, Kommandanten der französischen Armee, deren Avantgarde bei Verrières de France stand, die Ordre zu überbringen, dass die Bourbaki-Armee die Schweizergrenze unter dem Schutze der Neutralität unseres Landes überschreiten dürfe.

— † **Oberstleut. Geiser** ist in Langenthal den 27. Dezember, 48 Jahre alt, infolge eines Herzfehlers gestorben. Der Verstorbene war seit einer Anzahl Jahre Rekrutierungs-offizier-Stellvertreter der IV. Division.

— † **Hauptmann Schlatter**, früher Pionieroffizier der VI. Division, ist 49 Jahre alt in Zürich am 28. Dezember gestorben. R. I. P.

— **Kasernen-Anbau in Thun.** Der Bundesrat verlangt in einer Botschaft an die eidgenössischen Räte die Ermächtigung, in Thun einen Kasernen-Anbau erstellen zu lassen, indem er um die Bewilligung eines Kredites von 590,000 Fr. für diesen Zweck einkommt. Die ungenügenden Unterkunftsräume für die auf dem Waffenplatz Thun stattfindenden Ofiziers-, Rekruten- und Spezialschulen und Wiederholungskurse, sowie das Bedürfnis nach einer Kantine sind in den eidgenössischen Räten schon oft zur Sprache gekommen. In einer Reihe von Postulaten, die vom Jahre 1886 an datieren, wurde Abhülfe verlangt. Der Waffenplatz Thun eignet sich vorzüglich zur Abhaltung von Central- und Spezialschulen, führt die Botschaft aus. Die Bodengestaltung gestattet das Studium sowohl des grossen Krieges als auch des Gebirgskrieges, sowie die Aufstellung von möglichst wechselnden Übungsuppositionen. Die Ausstattung mit Pferdestallungen und Reitbahnen lässt nichts zu wünschen übrig, und die Nähe der Pferderegieanstalt sichert die Beistellung des wünschbaren Pferdmaterials und verur-